

Thomas Ming bringt Gefühle zu Papier

Der körperlich stark beeinträchtigte gebürtige Lungerer holt an einem Literaturwettbewerb in Deutschland eine Auszeichnung.

Primus Camenzind

Das Treffen mit Thomas Ming findet in den Räumen der Stiftung Rütimattli statt. Vorige Woche weilte der 26-jährige gebürtige Lungerer in Begleitung eines langjährigen Freundes für zwei Tage im deutschen Bielefeld. Die nicht ganz unbeschwerliche Zugfahrt im Rollstuhl kam einer Reise ins Ungewisse gleich, während die Rückreise in die Heimat von Lockerheit und einem gewissen Selbstbewusstsein geprägt war.

Alljährlich legt der Verlagsverein «Wortfinder» einen Literarischen Wochenkalender auf, der mit Texten und Zeichnungen von Menschen mit Beeinträchtigung ausgestaltet wird. Die Ausgabe 2024 ist mit «Der Wind bläst auch ins Glück» betitelt und beschreibt nach Angaben des Verlags eine «Gefühlsachterbahn & Gedankenkarussell». Darin enthalten ist auch ein Text von Ming.

«Ich reime gerne Texte und kann dies auch recht gut», sagt er. Im vergangenen Frühling hat er einen Text mit dem Titel «Gefühle drehen durch» eingereicht. Seine Impulse erhalte er von den Mitmenschen, der Umwelt und auch von der Tierwelt. Seine Zeilen sind aus dem Leben gegriffen – kurz und bündig, dennoch in blumiger Sprache. Dass er die alltäglichen Eindrücke vom Rollstuhl aus – an den er seit Geburt gebunden ist – besonders intensiv wahrnimmt, wird im Gespräch deutlich.

«Gefühle drehen durch» holt einen Preis

Nachfolgend die Zeilen, welche den besonderen Zuspruch einer dreiköpfigen Fachjury fanden:

Gefühle fahren Karussell – das geht manchmal ziemlich schnell. Töne, Musik und Farben so bunt. Es dreht sich weiter das grosse Rund.



Thomas Ming freut sich mit Barbara Disler von der Stiftung Rütimattli über die Auszeichnung.

Bild: Primus Camenzind, (Sachseln, 20. 9. 2023)

Kühe genüssam im Heu. Hunde fröhlich und treu. Sture Esel, ein Faultier ganz leis. Stehen auf dem drehenden Kreis.

Gefühle fahren immer schneller. Der Magen hängt mir schon im Keller. Dreht es im gemütlichen Schritt. Kommen alle Gefühle mit.

Damit schaffte es Thomas Ming in den Hunderterkreis der Preisträgerinnen und Preisträger. Insgesamt haben 750 Personen 1200 Einsendungen geliefert.

Hie und da eine Motivationsspritze

Barbara Disler wirkt in der Stiftung Rütimattli als Koordinatorin für unterstützte Kommunikation und stand dem Bewohner beiseite. «Die Texte stammen ausschliesslich von ihm, ich half Thomas lediglich bei der Finalisierung oder wenn ein Schreibstau drohte», betont Barbara Disler. Sie verheimlicht nicht, dass er hin und wieder eine Motivationsspritze benötige. «Ich bin schon voller Ideen, aber manchmal auch etwas zu faul, diese umzusetzen», gibt Ming unumwunden zu. Immerhin, er kann sich durchaus vorstellen, dereinst eine Geschichte – zum Beispiele einen Krimi oder so etwas – in Angriff zu nehmen. Allerdings verlangt ihm sein veränderter Alltag ebenfalls einiges an Energie ab: Ming fährt an vier Tagen die Woche zur Stiftung Contenti nach Luzern. Dort belegt er einen Büroarbeitsplatz für Menschen mit Beeinträchtigung. «Diese veränderte Umgebung gibt mir ebenfalls neue Ideen für meine Leidenschaft.» Denn als das bezeichnet Thomas Ming seine Lust am Dichten.

2020 nahm übrigens der zerebralgelähmte Stefan Wermuth ebenfalls mit Auszeichnung am Literaturwettbewerb in Bielefeld teil (wir berichteten).